

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme  
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne  
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

## Beuys

**Originaltitel:** Beuys. **Regie:** Andres Veiel. **Drehbuch:** Andres Veiel. **Schnitt:** Stephan Krumbiegel & Olaf Voigtländer. **Archiv:** Monika Preischl. **Grafikdesign und Animation:** Toby Cornish, Johannes Braun, Olaf Voigtländer & Stephan Krumbiegel. **Ton:** Matthias Lempert (Sounddesign und Mischung). **Musik:** Ulrich Reuter & Damian Scholl. **Kamera:** Jörg Jeshel. **Mitwirkende:** Caroline Tisdall, Rhea Thönges-Stringaris, Franz-Joseph van der Grinten, Joseph Stüttgen und Klaus Staeck. **Kinostart:** 18.05.2017 (DE). **Verleih:** Piffel Medien (DE). **Länge:** 107:00 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung. **FBW:** besonders wertvoll.

### IKF-Empfehlung:

Zielgruppen: Sekundarstufe II  
Erwachsenenbildung

Fächer: Kunst  
Politik/Sozialwissenschaften  
Philosophie

Themen: Joseph Beuys,  
Erweiterter Kunstbegriff,  
Soziale Plastik,  
Kunst und Politik,  
Kunst und Gesellschaft,  
Philosophische Ästhetik



### Inhalt

Joseph Beuys (1921-1986) gilt als einer der größten Künstler des 20. Jahrhunderts. Die Ranglisten internationaler Künstler, die auf der Grundlage ihrer Erfolge und der Erlöse, die man mit ihren Werken erzielen konnte, geführt wurden, sahen Joseph Beuys in den 1970-/1980-er Jahren stets ganz oben. Ohne Zweifel ist er der bedeutendste deutsche Künstler in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

#### Eine außergewöhnliche, brillante Dokumentation

Der Film von Andres Veiel konzentriert sich auf die Persönlichkeit des Künstlers, seine Entwicklung, seine Ideen und Theorien, seine Aktionen, sein Engagement, seine Provokationen und die Rückschläge, die er erfahren musste. Der Kunstmarkt und Beuys' Verkaufserfolge interessieren Regisseur weniger. Der Film kommt ohne Kommentar aus und lässt Beuys und sein Leben vor unseren Augen in einer wohldurchdachten und brillant inszenierten Collage aus Bildern, Filmen, Reden und Text lebendig werden. Es gibt nur fünf Zeitzeugen, die sich zu Beuys äußern. Im Fokus stehen Selbstzeugnisse, Selbstinszenierungen, Szenen und Fotos von seinen Kunstaktionen, Installationen und Auftritten.

## Der Künstler

Wir erleben einen Künstler, der mit sich ringt. Einen Künstler, der sich entblößt. Seine Aktionen sind aufgeladen mit seinen Thesen und Ansichten. Beuys provoziert, erklärt, diskutiert – tagelang. Beuys stellt die Frage nach der Bedeutung von Kunst in der modernen Gesellschaft. Er fragt nach einer Definition von Kunst und akzeptiert keine der Antworten, wie sie die Kunstgeschichte bereitstellt. Beuys löst den Begriff der Kunst und des Künstlers auf, wenn er sagt: „*Jeder Mensch ist ein Künstler.*“ Der Film führt uns vor Augen, dass das nicht dahingesagt ist. Vielmehr gibt Beuys mit diesem Ansatz seine eigene Position auf. Im Film sagt er: „*Ich bin gar kein Künstler. Es sei denn unter der Voraussetzung, dass wir uns alle als Künstler verstehen, dann bin ich wieder dabei. Sonst nicht.*“ Damit ist das Projekt des Joseph Beuys bezeichnet: Er muss eine neue Rolle für sich als Künstler erfinden und eine neue Kunst.

## Der Film im Unterricht

Joseph Beuys führt eine intensive Auseinandersetzung mit der Kunst, den gesellschaftlichen Zwängen und Konventionen, der Wirtschaft, der Ökologie und der Kreativität, die auch 30 Jahre nach seinem Tod nichts an Aktualität und Brisanz verloren hat. Für den Unterricht sind das die entscheidenden Punkte. Um diese Fragestellungen geht es: Was ist Kunst heute? Welche Bedeutung hat sie? Welche Beziehungen herrschen zwischen Gesellschaft und Kunst? Gibt es eine „Soziale Plastik“, wie Beuys es verstand? Existiert eine Kunst, die unsere Gesellschaft formt? Die Ausformulierung dieser Fragestellung aus der Auseinandersetzung des Joseph Beuys mit seiner Kunst macht den Film zu einem wertvollen Dokument für den Unterricht. Für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe II sollte der Film BEUYS Pflicht sein. Der Künstler Joseph Beuys ist es bereits: In vielen Lehrplänen für das Fach „Kunst“ wird er ausdrücklich als Beispiel zur exemplarischen Beschäftigung genannt (siehe unten: Lehrplanbezüge).

## **Thematische Aspekte**

---

### **Kunst und Zeit**

Die Gesellschaft im Umbruch. Die 1960-er und 1970-er Jahre waren Jahre sozialer und kultureller Aufbrüche und Umbrüche. Auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens gab es Auseinandersetzungen mit den herrschenden Strukturen. In den USA demonstrieren Studenten und junge Leute gegen den Vietnamkrieg. Die Bürgerrechtsbewegung kämpft gegen die Diskriminierung schwarzer Amerikaner. Martin Luther King wird ermordet. In Paris brechen die Mai-Unruhen aus. In der Bundesrepublik gibt es die Außerparlamentarische Opposition. Die Konsumgesellschaft wird kritisiert. Die Studenten stellen die Wirtschaftsordnung in Frage. Man diskutiert über die Revolution, die einige bereits bald kommen sehen. Studentenbewegung. Sexuelle Revolution. *Flower Power*.

In der Kunst dominiert die Pop-Art. Mit Happenings, Kunstaktionen und -installationen und Fluxus gehen einige Künstler einen Schritt weiter und entfernen sich vom traditionellen Kunstverständnis. Das ist die Zeit des Joseph Beuys. Er wird der Mann mit der Anglerweste und dem Hut, der Mann dessen Lieblingsmaterialien Fett und Filz sind. Beuys wurde 1961 von der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf auf den Lehrstuhl für monumentale Bildhauerei berufen. Die Diskrepanz könnte kaum größer sein. Der Konflikt zwischen Beuys und der Akademie war abzusehen.

## Fragen und Anregungen:

- ? Schauen Sie sich die Beuyschen Werke mit Fett und Filz an. Was halten Sie davon? Wie interpretieren Sie die Materialien? Was sagt Beuys selbst zu den Materialien?
- ? Beuys hat eine Geschichte erzählt, wie er dazu gekommen ist, Fett und Filz als Materialien für seine Kunstobjekte zu benutzen. Es ist die Geschichte seines Flugzeugabsturzes während eines Einsatzes im 2. Weltkrieg. Was halten Sie von dieser Geschichte? Was wird mit dieser Geschichte überhaupt erklärt? Inwiefern liefert sie eine Interpretation für sein Werk?
- ? Recherchieren Sie den Begriff „Fluxus“. Welche Aktionen, die im Film zu sehen sind, kann man als Fluxus bezeichnen? Begründen Sie Ihre Ansicht.
- ? In welchen anderen Künsten gibt es Fluxus? Recherchieren Sie Fluxus-Aktionen und Fluxus-Künstler in anderen Künsten (Musik).
- ? Inwiefern stellt der Künstler Joseph Beuys und seine Kunst eine Reaktion auf die allgemeine kulturelle und gesellschaftliche Situation der späten 1960-er und 1970-er Jahre dar?
- ? Recherchieren Sie, wie Joseph Beuys als Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf unterrichtete, zum Beispiel mit Hilfe des Buches von STÜTTGEN (2008).
- ? Woran entzündete sich der Konflikt mit der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf? Wie reagierte die Politik (der damalige NRW-Ministerpräsident Johannes Rau)?



Joseph Beuys mit Studenten im Ringgespräch, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf, 1967 (links: J. Stüttgen). © zeroonefilm/bpk/Stiftung Schloss Moyland/Ute Klophaus



Abb.: Joseph Beuys während der Räumung des Sekretariats der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, 1972. © zeroonefilm/Bernd Jansen.

## Die Soziale Plastik. Der erweiterte Kunstbegriff

Das Feste, Fertige, das Kunstwerk in einem weißen Raum in einem Museum, das Kunstwerk auf einem Sockel, das Standbild – dem setzte Beuys Kunstwerke aus Fett, Filz und Honig entgegen. Kunstwerke, die sich verformten, wenn die Temperatur sich ändert. Kunstwerke, die sich mit der Zeit ändern, die von der Zeit umgeformt werden. Beuys geht aber noch einen Schritt weiter: Der Gedanke selbst sei bereits eine Plastik. „Denken = Plastik“. Im Film sagt Beuys: *„Ich weise darauf hin, dass das erste Produkt menschlicher Kreativität der Gedanke ist und sage aus diesem Grunde: Denken ist bereits Plastik. Gedanken wirken in der Welt.“* Und etwas später meint Beuys: *„Das ist ja der Satz, weswegen ich so oft ausgelacht werde. Kann Plastik die Welt ändern? (lacht) Ja!“*

Beuys spricht in diesem Zusammenhang von einem „erweiterten Kunstbegriff“ und von der „Sozialen Plastik“. Jeder Mensch ist demnach kreativ (oder: kann doch kreativ sein). Jeder Mensch kann sein Leben und seine Umwelt gestalten, und insofern ist er ein Künstler und sein Leben, seine soziale Umwelt sind Soziale Plastiken. Jeder Mensch verfügt über die Möglichkeiten zur Gestaltung des Sozialen, eine Aufgabe der Kunst ist es, den Menschen dies bewusst zu machen. Der Mensch ist ein soziales Lebewesen, das soziale Strukturen entwickelt und soziale Strukturen formen und ändern kann. Das versteht Beuys als kreativen Prozess. Es bedeutet, dass der Einzelne sich ändern kann und damit die Gesellschaft ändert. Diese Position brachte Beuys in Gegensatz zu links-orthodoxen Gesellschaftstheorien. Sie löst aber auch die Kunst aus den bis dahin geltenden Zusammenhängen und verwebt sie untrennbar mit dem Sozialen.

### *Fragen und Anregungen:*

- ? Recherchieren Sie wenigstens zwei unterschiedliche Definitionen von Kunst.
- ? Beschreiben Sie den erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys. Welche Positionen von Beuys sind neu und inwieweit ist sein Kunstbegriff eine „Erweiterung“?
- ? Zentraler Punkt des Beuys'schen Kunstbegriffs ist die Bestimmung des Verhältnisses von Kunst und Gesellschaft. Im Film sagt Beuys: *„Wenn man den Satz von Picasso nimmt „Die Kunst ist nicht dazu da, unsere Wohnungen zu dekorieren, sondern ist eine Waffe gegen den Feind“, die Frage ist [sic!]: Wer ist der Feind?“* Beantworten Sie die Fragen, die Beuys sich hier stellt, im Sinne seines erweiterten Kunstbegriffs.
- ? Was versteht Beuys unter Sozialer Plastik?
- ? Recherchieren Sie Beuys' Kunstprojekt *„7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“* (documenta 7 1982), das im Film ausführlich dargestellt wird (siehe Webtipps). Interpretieren Sie es im Zusammenhang seiner Definition der Sozialen Plastik.

### **Kunst und Politik**

Mit dem Gedanken der Sozialen Plastik brachte Beuys sein Grundanliegen auf einen theoretischen Nenner. Praktisch hat er sich und seine Kunst immer in das politische Geschehen der Bundesrepublik Deutschland eingebracht. Beuys hat sich bereits in den 1960-er Jahren direkt politisch engagiert. Er war gegen „Privat- und Staatskapitalismus“ und suchte nach einem dritten Weg. 1967 gründete er mit anderen die „Deutsche Studentenpartei“. 1970 benannte er die „Deutsche Studentenpartei“ um in „Organisation der Nichtwähler, Freie Volksabstimmung“. 1971 folgte die Gründung der „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“, die später „Organisation der Nichtwähler“ hieß. 1972 verbrachte Beuys 100 Tage in Folge im Büro der „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“ (sein Beitrag zur documenta 5) und diskutierte seine politischen Ideen.

1976 ließ Beuys sich für die rechtsnationalistische Partei „Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher“ (AUD) als parteiloser Kandidat bei der Bundestagswahl aufstellen. 1980 nahm Beuys am Gründungsparteitag der Partei „Die Grünen“ teil.

*Fragen und Anregungen:*

- ? Recherchieren Sie Beuys' Weg von der „Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher“ zu den „Grünen“, zum Beispiel mit Hilfe der kritischen Biographie von HP Riegel (2013).
- ? Beschreiben Sie aus verschiedenen historischen Epochen wenigstens zwei unterschiedliche Positionen zum Verhältnis Kunst und Politik.
- ? Sollte Kunst überhaupt etwas mit Politik zu tun haben? Welche Meinung vertreten Sie? Begründen Sie Ihre Meinung.
- ? Wie beurteilen Sie Beuys' Haltung zur Politik? Kann politisches Handeln als Kunst verstanden werden? Bitte begründen Sie Ihre Meinung und nennen Sie Voraussetzungen und Folgen Ihrer Ansicht.
- ? Umgekehrt: Ist Kunst politisch? Begründen Sie Ihre Meinung.

Ein Zitat von Joseph Beuys zur Diskussion:

„Die einzigen Probleme der Menschen sind: ein falsches Verständnis von Ökonomie, die Macht des Geldes und die Macht der Regierungen, der Staaten. *Den Staat auszuschalten, das ist die Idee von Kunst.* Weg mit solchen Staaten und politischen Parteien... und Politikern! Wir müssen ein neues Wirtschaftssystem etablieren, einen neuen Umgang mit Geld, ein neues Kreditsystem, das die grundlegenden Probleme angeht. Dann würde der Kunst die wichtigste Rolle zukommen!“ [Transkription der deutschen Untertitel, Hervorhebung durch IKF]

### **Kunstproduktion: Entblößung**

In seinen Kunstaktionen ging Beuys oft an die Grenzen des Erträglichen. Er macht sich selbst und seine Erfahrungen zum Anschauungsgegenstand. Der Film zeigt einige von Beuys' berühmtesten und am meisten diskutierten Werke. Die Installation „*Das Rudel*“ (1969) besteht aus einem alten VW-Bus, aus dessen geöffneter Heckklappe Schlitten herausgekommen zu sein scheinen, die jetzt in mehreren Reihen hinter dem VW-Bus stehen. Jeder Schlitten ist mit einer Rolle Filz beladen.

In der Aktion „*I like America and America likes me*“ (1974) ist er ein Teil der Aktion. Beuys lässt sich komplett in Filz einwickeln, fliegt von Düsseldorf nach New York, lässt sich mit einem Krankenwagen in die Galerie René Block fahren und verbringt dort drei Tage in einem Raum mit einem Kojoten. Beuys hat einen Hirtenstab. Außerdem gibt es Stroh und das „Wall Street Journal“ in dem Raum.

Caroline Tisdall im Film über die Aktion „*I like America and America likes me*“:

„Der Kojote war der Sündenbock, die Verkörperung allen Unheils und alles Bösen, das die weißen Siedler den Ureinwohnern zuschrieben. In New York war das allen bewusst. Er verweigerte jeden Dialog mit ihnen, mit den Künstlern und Kritikern, sondern sprach ausschließlich mit dem Sündenbock-Symbol aus der frühen Epoche der Vereinigten Staaten bzw. aus der Vorzeit der USA. Das war sehr umstritten. Es war eine Zurückweisung. Eine Absage an die New Yorker Kunstszene, an die USA und ihre ganze Kultur. Genau das war seine Absicht.“ [Transkription der deutschen Untertitel]

### Fragen und Anregungen:

- ? Was haben diese Installation und diese Aktion mit Kunst zu tun?
- ? Recherchieren Sie Reaktionen auf diese Werke und Interpretationen dieser Werke.
- ? Eine andere im Film gezeigte Aktion hat den Titel „*Wie man dem toten Hasen die Kunst erklärt*“ (1965). Was war Ihre erste Reaktion auf diese Aktion? Versuchen Sie die Kunstaktion zu interpretieren.
- ? Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Künstler und Kunstwerk in diesen Aktionen? Ist hier die Grenze zum Happening überschritten?

### Filmische Gestaltung

BEUYS ist weder ein Künstlerfilm, der im Sinne einer Filmbiografie (Biopic) „eine historische (deviante und sterbliche) und eine symbolische (geniale und unsterbliche) Figur inszeniert“ (Nieberle 2012),<sup>1</sup> noch ein illustrativer Lehrfilm *über* einen Künstler, in dem ein allwissender Sprecher Daten und Fakten aus seinem Leben referiert. Regisseur Andres Veiel und sein Team lassen Beuys vielmehr selbst zu Wort kommen, ihn mit Hilfe von Archivmaterial zum Zuschauer sprechen.

Das verdeutlicht bereits die Rahmung des Films: Der Film beginnt und endet mit Archivaufnahmen, bei denen Beuys frontal in die Kamera schaut und damit den damaligen und heutigen „anonymen Zuschauer“ direkt anspricht (siehe Abb. 1). Am Ende ist Beuys in einer etwas größeren Aufnahme zu sehen (Abb. 2). Ausdruck für die Annäherung des Zuschauers?

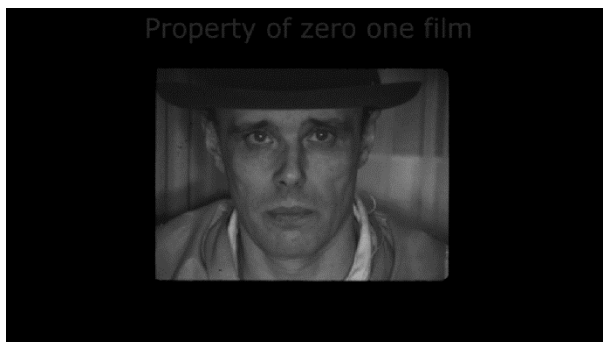


Abb. 1



Abb. 2

#### Beuys am Anfang des Films (Transkription):

„Der anonyme Zuschauer ist dahinten, ne? [...] Nehmen wir an, man steht vor einer Gruppe von Menschen. Dann ist es am besten, man, äh, man erreicht alle zu gleicher Zeit. Das ist am besten. Man hat also eine Vorstellung von dem, was in den Menschen vorgeht. [...] Und gute Leute haben da immer große Fähigkeiten entwickelt. Das sie einfach, nehmen wir an, sie kommen in einen Saal und können sofort abschätzen, was sind die Fragen der Leute, die inneren Fragen. [...] Das hat's oft gegeben.“

<sup>1</sup> <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1330>

Beuys am Ende des Films (Transkription):

„Es hat ja auch gar keinen Sinn, dass ich mich vor einen Menschen hinstelle oder vor viele hinstelle, ohne, ohne dass da nun eine Frage vorliegt. Was hätte es für einen Sinn, irgendein Thema da zu..., über die Leute hinweg zu stülpen? Denn die sind ja unter Umständen gar nicht daran interessiert. (lacht) Ja, ist ja vollkommen klar. Ich muss also zu, äh: so sprechen, dass ich weiß, es liegt da etwas in den Menschen vor, eine Frage liegt vor, äh, die ich versuche irgendwie anzugehen, also die ich versuche, mit ihnen gemeinsam zu lösen. Das ist eigentlich eine gemeinsame Arbeit.“

Der Ansatz: assoziativ – spielerisch - suchend

Bewusst bricht der Film mit dem chronologischen Aufzählen der wichtigsten Stationen und Werke. Er verweigert sich einer Erzählung vom „Aufstieg und Fall“ eines Künstlers (so Regisseur und Autor Veiel im Presseheft).<sup>2</sup> Das stattdessen verwendete assoziative Verfahren wird durch ein besonders auffälliges und wiederkehrendes Stilmittel verdeutlicht: Immer wieder sind im Film Kontaktbögen mit Fotoaufnahmen im Überblick zu sehen. Die Kamera schwenkt – wie ein Suchscheinwerfer – hin und her (Abb. 1), bis ein einzelnes Bild fixiert und näher herangezoomt wird (Abb. 2). Die Suchbewegung verdeutlicht: Der Film setzt Beuys kein Denkmal, er inszeniert keinen Helden. BEUYS gibt keine abschließenden Antworten, sondern provoziert – so wie der Künstler Beuys – Fragen. BEUYS und Beuys möchten den Betrachter anregen, über Kunst und ihre Bedeutung für die Gesellschaft nachzudenken.



Abb. 1



Abb. 2

Die Montage: Kunstvolle Collage aus Archivmaterial und Interviews

Seine Faszination bezieht der essayistische Film durch seine Form: das kunstvolle Zusammenspiel von Montage, Tongestaltung und Musik. Aus der Fülle des vorhandenen Archivmaterials montieren Veiel und die beiden Cutter Stephan Krumbiegel und Olaf Voigtländer eine anregende, spielerische Collage. Sie verwenden Fernsehaufnahmen, die Beuys „in Aktion“ zeigen: bei seinen öffentlichen Kunstprojekten, bei Podiumsdiskussionen, in Interviews. Sie zeigen Fotos von Beuys und seinen Werken, oft in verfremdeter, bearbeiteter Form, zum Beispiel bei den Fotos von der Arbeit an den „7000 Eichen“. Hier findet der Beuys so wichtige Aspekt der Veränderung in der Zeit seinen filmsprachlichen Ausdruck.

<sup>2</sup> [http://beuys-der-film.de/downloads/artwork-texte/BEUYS\\_PH\\_start05.pdf](http://beuys-der-film.de/downloads/artwork-texte/BEUYS_PH_start05.pdf)

Viele Dokumentationen „über“ eine historische Figur lassen Experten und Zeitzeugen in Interviews zu Wort kommen. Veiel verzichtet weitgehend auf diese sogenannten „Talking Heads“. Er beschränkt sich auf fünf wichtige Weggefährten (siehe untenstehenden Kasten), die an wenigen ausgewählten Stellen zu Wort kommen.

Die fünf Interviewpartner:

**Caroline Tisdall** (geb. 1945): Kunsthistorikerin, Ausstellungskuratorin, Autorin mehrerer Bücher über Josef Beuys. – **Rhea Thönges-Stringaris** (geb. 1934): Kunsthistorikerin. Mit Beuys verbunden durch langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit. – **Franz-Joseph van der Grinten** (geb. 1933): Kunstsammler. Freund und Förderer von Josef Beuys. – **Joseph Stüttgen** (geb. 1945): Künstler. Beuys-Schüler. – **Klaus Staeck** (geb. 1938): Künstler, Grafiker, Berühmt durch seine Aktionen und politischen Plakate. Arbeitsfreundschaft mit Josef Beuys. Gemeinsame Kunst- und Politik-Aktionen.

*Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung:*

- Welche anderen non-fiktionalen Filme über Künstler kennen Sie? [Beispiele: „Gerhard Richter Painting“, „Max Beckmann – Departure“, „Rivers and Tides“ etc.] Vergleichen Sie einen dieser Filme mit BEUYS. Beschreiben Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Ansatz und Gestaltung.
- Nennen Sie auffällige Stilmittel des Films und beschreiben Sie deren Funktion.
- Welche unterschiedlichen Archivmaterialien werden verwendet?
- Nicht alle im Film gezeigten Werke werden mit Texteinblendung (Titel und Jahreszahl) vorgestellt. An welche können Sie sich erinnern? Welche weiteren Werke sind im Film zu sehen? [Tipp: Eine vollständige Auflistung finden Sie auf der Website des Films: [www.beuys-der-film.de/werklste.php](http://www.beuys-der-film.de/werklste.php)]
- Zu den formal besonders interessanten Sequenzen gehört die Geschichte von Beuys' Flugzeugabsturz während eines Einsatzes im 2. Weltkrieg. Beschreiben Sie, welche Bilder in dieser Sequenz zu sehen sind und was auf der Tonebene zu hören ist. Interpretieren Sie, welche Haltung der Film in Bezug auf die viel diskutierte Frage einnimmt, ob die Geschichte der Rettung durch die Tartaren erfunden ist. Stützen Sie sich dabei auch auf das Zitat von Andres Veiel, der beschreibt, wie und warum es zur jetzigen Gestaltung der Sequenz kam (siehe Kasten).

Regisseur Andres Veiel zum Thema „Beuys und die Absturz-Legende“:

„Die einen behaupten, Beuys habe seinen Absturz als Funke im II. Weltkrieg verklärt. Er habe eine mythische Rettungsgeschichte durch die Tartaren erfunden, die ihn durch Fett und Filz gewärmt und ihm damit das Leben gerettet hätten. Andere Zeitzeugen halten die Geschichte für wahr. Wir haben Aussage gegen Aussage gesetzt. Und ich dachte, wo wir Reibung haben, wo wir Konflikt haben, können wir die Zeitzeugen auch halten. Aber genau an dieser Stelle zeichnete sich ab, dass es interessanter ist, mit Archivmaterial zu arbeiten und Beuys selbst beide Versionen erzählen zu lassen. Es ging eben nicht darum, dass Zeitzeugen sich zu Richtern aufschwingen. Wir schauen Beuys vielmehr dabei zu, wie er das gleiche Ereignis unterschiedlich beschreibt und bewertet. Und dabei stellt sich die Frage, warum er das tut. Die Antwort finden wir in seiner Kunst, etwa in „zeige deine Wunde“. Besser kann man von dem, was Traumatisierung ausmacht, nicht erzählen.“ (zit. n. Presseheft, o.S.)



- Die fünf interviewten Zeitzeugen werden beim erstmaligen Auftreten nur mit der Einblendung ihres Namens eingeführt. Recherchieren Sie, um wen es sich bei diesen „Talking Heads“ handelt.

## Literaturhinweise (Auswahl)

---

- BEUYS, Joseph (2008). *Coyote*. Mit Photographien und einem Text von Caroline Tisdall. München: Schirmer/Mosel Verlag. [Neuaufgabe]
- ERMEN, Reinhard (2007). *Joseph Beuys*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (Rowohlts Monographien).
- FIU KASSEL (Hg.) (1989). *Die unsichtbare Skulptur*. Zum erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys. Stuttgart: Verlag Urachhaus.
- HARLAN, Volker (1986). *Was ist Kunst?* Werkstattgespräch mit Beuys. Stuttgart: Verlag Urachhaus. [7. Aufl. 2011]
- RIEGEL, HP (2013). *Beuys*. Die Biographie. Berlin: Aufbau Verlag, hier bes. S. 479-490 (Der Kandidat) und S. 491-494 (Die Partei). [Kritische Biographie von HP Riegel, dem engen Vertrauten und Biographen von Beuys-Schüler Jörg Immendorff]
- STACHELHAUS, Heiner (2006). *Joseph Beuys*. Berlin: List.
- STÜTTGEN, Johannes (2008). *Der Ganze Riemen*. Joseph Beuys – der Auftritt als Lehrer an der Kunstakademie Düsseldorf 1966-72. Köln: Verlag der Buchhandlung Walter König.
- SÜNNER, Rüdiger (2015). *Zeige deine Wunde*. Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys. Eine Spurensuche. Berlin: Europa Verlag.

## Webtipps

---

*Zum Film:*

[www.beuys-der-film.de](http://www.beuys-der-film.de)

Offizielle Website des deutschen Verleihs

*Biografische Daten:*

[www.hdg.de/lemo/biografie/joseph-beuys/](http://www.hdg.de/lemo/biografie/joseph-beuys/):

Deutsches Historisches Museum: Joseph Beuys 1921-1986 [Kurzbiografie]

[www.moyland.de/fileadmin/Presse/beuys\\_biografie.pdf](http://www.moyland.de/fileadmin/Presse/beuys_biografie.pdf)

Museum Schloss Moyland: Joseph Beuys – Leben und Werk [Kurzbiografie]

*Texte von Beuys:*

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13508033.html> [HTML]

<http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/13508033> [PDF]

„Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt“. DER SPIEGEL 23/1984, 178-186.

[www.menschenkunde.com/pdf/texte/geschichte\\_politik/beuys\\_deutschland.pdf](http://www.menschenkunde.com/pdf/texte/geschichte_politik/beuys_deutschland.pdf):

Reden über das eigene Land: Deutschland [Quelle: Website des Archivs für die Menschenkunde und Sozialpädagogik Rudolf Steiners]

[www.wilfried-heidt.de/beiträge/beiträge-zu-joseph-beuys/beiträge-zu-joseph-beuys-1968-1970.pdf](http://www.wilfried-heidt.de/beiträge/beiträge-zu-joseph-beuys/beiträge-zu-joseph-beuys-1968-1970.pdf):  
Aufruf zur Alternative [Quelle: Website von Wilfried Heidt]

*Texte zu/über Beuys:*

<http://dirkschwarze.net/joseph-beuys/>

Dirk Schwarze: Texte zu Kunst und Kultur (hier: Beuys)

[www.kunstschauspielhaus-wroclaw.de/html/kuenstler\\_bostroem.htm](http://www.kunstschauspielhaus-wroclaw.de/html/kuenstler_bostroem.htm):

Manifest der Professoren der Kunstakademie Düsseldorf vom 12. November 1968 gegen Joseph Beuys

*Archive, Sammlungen und Projekte:*

[www.7000eichen.de](http://www.7000eichen.de):

Stiftung 7000 Eichen

[www.lenbachhaus.de/sammlung/joseph-beuys/](http://www.lenbachhaus.de/sammlung/joseph-beuys/):

Lenbachhaus: Sammlung Joseph Beuys

[www.moyland.de/joseph-beuys.html](http://www.moyland.de/joseph-beuys.html)

[www.moyland.de/museum/joseph-beuys-archiv.html](http://www.moyland.de/museum/joseph-beuys-archiv.html):

Joseph Beuys Archiv des Landes NRW (Bestandteil der Stiftung Museum Schloss Moyland. Die Stiftung Museum Schloss Moyland besitzt mit annähernd 6.000 Arbeiten die weltweit größte Sammlung an Werken von Joseph Beuys.)

## Lehrplanbezüge

---

*Beispielhaft* möchten wir Sie auf ausgewählte Bezüge in den Lehrplänen für das Fach „Kunst“ am Gymnasium in verschiedenen Bundesländern hinweisen, in denen **Beuys** explizit erwähnt wird.

Bayern: Kunst (G8)

10 Bildende Kunst: ausgewählte Positionen der Kunst nach 1945. Wahrnehmen: „Besprechen ausgewählter Beispiele folgender Tendenzen der Kunst nach 1945: [...] erweiterter Kunstbegriff der 60er Jahre: [...] Happening (z. B. **Joseph Beuys**)“

11/12 Kommunikation: Wahrnehmen: „Kunstgeschichtliche Positionen der klassischen Moderne und des 20./21. Jahrhunderts: - Affirmation und Kritik - Provokation, Überwältigung und poetische Verklärung - Erweiterung des Kunstbegriffs und Autonomie der Gestaltung z. B. bei **Beuys** [...]“

Hessen: Kunst (KC)

Q 4.3 Kunst und Leben. Grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs): „Bilderschließung – anhand einer künstlerischen Position (z. B. **Beuys**, Vostell) – der **erweiterte Kunstbegriff** (z. B. Fluxus, Happening) – Wechselwirkung von künstlerischem Schaffen und Kunstmarkt“

## Rheinland-Pfalz: Bildende Kunst

OS Phänomenbereich V: Kunst und Gesellschaft. Inhalte: „1. Eine Theorie über die gesellschaftliche Funktion von Kunst im Kontrast zur Künstlertheorie des **erweiterten Kunstbegriffs bei Beuys** oder 2. Funktionen von Kunst im politischen Spannungsfeld. Politische Systeme und ihr Verhältnis zur Kunst. Kunst als Mittel des Widerstands oder Kunstkonsum und Kunst- und Kulturpolitik in der Industrie-, Informations- oder Wissensgesellschaft (Galerie/Museum; "Ware" Kunst; das Problem des Kitsches und die Trivialkunst; Kulturpolitik/Mäzenatentum/ Sponsoring)“ (S. 56-57).

## Rheinland-Pfalz: Philosophie

OS Arbeitsbereich: Philosophische Ästhetik. Mögliche Verknüpfungen mit anderen Arbeitsbereichen: Anthropologie (z. B. anthropologische Implikationen in Kunstwerken (**BEUYS' Kunstbegriff** [...])“ S. 50)

## Sachsen: Kunst

9 Lernbereich 1: Gestalten auf der Fläche. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen durch vielsinnliches Beurteilen von Materialien“ (S. 19). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 19).

Lernbereich 2: Gestalten von Körper und Raum. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen im Spannungsfeld von Chaos und Ordnung“ (S. 19). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 19).

Lernbereich 3: Gestalten des Prozesses. Lernziele und Lerninhalte: „Kennen von Grenzüberschreitungen in der bildenden Kunst“, „Erweiterungen des **Kunstbegriffs**“ (S. 20). Bemerkungen: **Joseph Beuys, Soziale Plastik** (S. 20).

10 Lernbereich 3: Gestalten des Prozesses. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen im Gestalten eines Gesamtkunstwerkes“ (S. 22). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 22).

11/12 Lernbereich 1: Gestalten auf der Fläche. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen mit unterschiedlichen Varianten der Handzeichnung“ (S. 23). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 23).

Lernbereich 2: Gestalten von Körper und Raum. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen beim Gestalten plastischer Werke“ („unterschiedliche Materialien“, „Gestaltungsfunktion der Farbe“, „Wechselwirkung von Körper und Raum“) (S. 24). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 24).

Lernbereich 3: Gestalten des Prozesses. Lernziele und Lerninhalte: „Bildnerisches Problemlösen in Auseinandersetzung mit Fläche, Körper, Raum und Zeit“ (S. 25). Bemerkungen: **Joseph Beuys** (S. 25).

---

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF). Anschrift: Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Telefon (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther & Michael M. Kleinschmidt. Autoren: Horst Walther & Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Piffel Medien (Plakatmotiv und Screenshots). Erstellt im Auftrag von Piffel Medien im Mai 2017.